

1849

Holstein
heute der
Tonhalle
aus allen
Gaterlandes
aden. Die
sehr genüs-
ige werden.

welch. W. auch
nein sehnlichster
jen mit die aus-
Nis. hervor-
ie E. 1.4—2—

veile der Amer-
ne, für die eben-
e hrenden Bei-
nem 25jährigen
ich hiermit der
n, den geehrten
wie den Mitglie-
deaters u. Hrn.
einen tiefgefüh-
April 1866.

Etzoldt,
atermeister.

och lieber in die-
n, da ist es ja
in Familien, da
immer auf väte-
selben dann ihr
Hudeln u. Niels
ewirtschaft.

lieb. a. Onf.
unter Turnet
midt zu sei-
wohlbekannt.

B. G.

eborn zur Nach-
ter Erfundung
Theilnahme am
Tonhalle nicht
sondern gerne
gemeine Einla-
berfüllung hal-

D. V.

ern Hoftheater-
zu seinem 25-
t und münchsen
Jahre in seinem

ende . . .

ominöser Pferde-
der allerdings
as erinnert,
Dialogen zum
ten — Motto:

ING!

rienen Nachbarn
Beruhigung, daß
Bahnsgasse 5,
mietet ist.

ythe aus
elt.

Buhmacherme-
per-spiritüller
den Pygmäen.

Iquemäe.

t. d. Güte hab-
ch es doch allein
wohnt, erlaubt
eign. Antrieb
tauben. C. A.

G.

der
Born

n
urtslage. *

im Herrn Agent
gehrten Wat-
straße, für ihr
; möge Ihnen
gen in ihrem
n Geschäft da-

St.

kann für das
r will ich fort
ire mit Dir zu
nein Haus auf
erboten, ich er-
bestimmt. M.

Mr. 104.

Elster Jahrg.

Ausgabe:
Mittag freit 7 Uhr.
Ausgabe
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Kleinkirche 12.

Anzeig. in drit. Wette;
das jetzt in 120-00
Unglück erscheint,
haben eine erfolglose
Bereitung.

Sonnabend, 14. April 1866

Aboonement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentzüglichkeit des
Jahrs in's Jahr.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterhaltspreise:
Für den Raum einer
geplasteten Seite:
1 Rgt. unter "Ginga-
land" die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Stroblisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. April.

— Allerhöchstes Befehle zu Folge ist wegen erfolgten Ablebens Sr. Durchsucht des Landgrafen Ferdinand Heinrich Friedrich von Hessen-Homburg am königl. Hofe eine Trauer auf eine Woche, von gestern an bis mit dem 19. dieses Monats, angelegt worden.

— Der Referendar und Secretair beim Ministerium des Innern, Johann Theodor Schmiedel, ist unter Belassung in seiner dermaligen Funktion zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

— Nach einer unter dem 9. April a. e. an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gelangten amtlichen Mittheilung ist am 18. März a. e. in Florenz zwischen der königl. preussischen und königl. italienischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen worden, nach welchem die in dem Handelsvertrage mit dem Königreiche Italien vom 31. Decbr. 1865 stipulierten Ursprungsgüttiffe beiderseits nicht mehr erforderlich sein sollen.

— S. M. der König haben am 12. April den Prediger Fröhlich aus der Diaconissenanstalt in besonderer Audienz empfangen.

— Kunst ist das Leben, ist die dem Menschen wieder erschaffene Welt, Kunst ist Trost für die Schwäche, sie lebt uns, indem sie zeigt und empfinden läßt, was getragen werden muß; sie stärkt uns, indem sie die erwachenden Kräfte in unserer Brust uns bekannt macht. Ruhm und Ehre vor allen Dingen ihr aber da, wo sie zum Wohlthun mitwirkt. Dies zeigte sich, gekrönt vom schönsten Erfolg, vorgestern Abend in dem von der I. f. Kammervirtuoso Fräulein Mary Krebs arrangierten Concert zum Besten der hinterlassenen zweier in Dresden verstorbene musikalischen Künstler. Würdig eingeleitet durch Beethovens Ouverture „Prometheus“ mit Unterstützung der königl. musikalischen Kapelle, offenbarte dann Fräulein Mary Krebs ihr großes, durch immensen Fleiß erhobenes Talent im Vortrag des Grand Concert (Es-dur Opus 32) von Weber, wie später durch Kundgebung der Ch. Mayerischen Tarantelle, der „Fantasie für die kleine Land“ von Coenen und zum Schlus Capriccio brillante mit Orchesterbegleitung von Mendelssohn-Bartholdy. Frau Bürgel-Ney erfreute die Versammlung im Ectoen einer Arie aus Gluck's „Iphigenia auf Tauris“, so wie in einer späteren Nummer, vereint mit Frau Krebs-Mayerle und den Herren Rudolph und Eichberger im Quartett-Vortrag aus „Jerusalem liberata“ von Mignini. Wo solche „viv Elemente innig gefest“ in die Schranken treten und den bewährten Auf erneuern, da ist das Publikum im Vor- aus eines Genusses gewichtig dem unser Grüzmacher mit seinen Gesangsstücken einen weiteren Raum verlieh. Mit gewohnter Meisterschaft trug er eine Compositon von Molique vor und wenn bei Lesung des Programmes: „Concertino für drei Trompeten mit Orchesterbegleitung“ so manchem Zuhörer für sein Ohrgewinde bangt sein möchte, die Herren Queißer, Kühnert und Schindler bestreiten ihm gar bald von seiner Befürchtung. Mit welcher Feinheit und Zartheit erging sich diese Trompeten-Trias in der problematischen Natur dieses Instrumentes, besonders Herr Queißer. Wie flüssig Gold quollen die Töne hervor, weich wie Hermelin, man glaubt oft die reinen Naturtöne eines Waldhorns zu vernehmen, idyllisch die Schäferschlöte eines Almunt. — Aus und durch dies Alles mit vereinten Kräften, schwebte an dem Concerthimmel des Abends ein guter Stern und selbst im Thierkreis der Kritik dürfte Herr Jaffre mit seinen Declamationsstücken nicht unter die Krebsjürgen gerathen, der sich „Sängers Fluch“ und „Bescheidene Wünsche“ (v. Castelli) zum Vortrag aussehen hatte. Das Concert, hinsichtlich seines Programms und der Ausführung eines der schönsten im Lauf der Saison, sind reichen und wohlverdienten Beifall.

— Ein Gerücht, welches wir nicht verbürgen können, bezeichnet als Candidaten für den durch den Rücktritt Sr. Excellenz des Herrn Justizminister Dr. von Behr in Bacau kommenden Posten den Staatsminister des Großherzogthums Weimar, Herrn von Watzdorf oder den Geh. Rath Prof. Dr. von Wächter in Leipzig. Der Wiedereintritt des als Staatsmann hochgefeierten Herren von Watzdorf in den sächsischen Staatsdienst — derher ist von Geburt ein Sachse — würde im Lande gewiß die freudigste Theilnahme erwecken.

— Heute Vormittag wird die sogenannte Kreuzblume auf den nördlichen Thurm der evangelischen Hofkirche aufgezogen werden. Es zeigt dieselbe schön stilisierte gotische Blattformen und hat ein Gewicht von 45 Ctr. Da gehört ein starker „Globen“ dazu.

— Die diesjährige Holzfloße, welche uns auf dem Rücken der wilden und rothen Weißerz aus den Waldungen von Bärenfelde und Schmiedeberg bei Dippoldiswalde die Holzvorräthe geführt, hat Freitag den 6. d. begonnen und Sonntag Mittag ist die ganze Quantität (ca. 1000 Klaistern) am Bestimmungsorte in Dresden angelangt gewesen. Man nimmt wohl an,

dass von 1000 Klaistern gegen 20—25 Klaistern beim Flößen verloren gehen.

— Gestern Vormittag hatte ein Kohlenfuhrmann mittels eines mit zwei Pferden bespannten Wagens eine Fuhr Stohlen in das an der Frauenkirche gelegene Münzgebäude gefahren. Nachdem die Kohlen abgeladen waren und der Fuhrmann noch mit dem Zusammenräumen der Kohlen beschäftigt war, gingen die Pferde plötzlich mit dem leeren Wagen vom Hof aus durch, der hintere Theil des Wagens löste sich los, doch gelang es einem herzugekommenen Manne die Pferde, ehe sie weiteren Schaden angerichtet hatten, an der Frauenkirche zum Stehen zu bringen.

— Die W.-Z. erfährt, daß ein am 8. d. M. im nahe bei Dippoldiswalde gelegenen Dorfe Paulshain vorgenommener schneller Tod des zweijährigen Kindes der dort wohnhaften unverheiratheten Tochter der Behörde Anlaß zu gerichtlichen Erörterungen gegeben hat, in Folge deren und auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft am 11. die gerichtsärztliche Section des Kindesleichnams stattgefunden hat. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß fortgesetzte Entziehung der Nahrung, verbunden mit Misshandlungen, welche mehrere Brüche z. B. im Gefolge hatten, die schreckliche Todesursache dieses armen Kindes geworden ist! Die unnatürliche Mutter ist in gerichtlichem Gewahrsam, ein anderes Kind derselben aber fremden Leuten zur Pflege übergeben worden.

— Briefbogen mit Städteansichten oder Abbildung einzelner Gebäude sind jetzt Modeartikel der Papierhandlungen geworden. Dies erwähnend, hat die lithographische Anstalt von Gründig hier selbst niedliche Briefbogen anfertigen lassen, worauf sich in gelungener Ausführung die neue Kreuzschule darstellt.

— Am 10. d. früh 6 Uhr wurde in der Nähe des Schmidelschen und Kröher'schen Hauses in Brand bei Freiberg unweit der Chaussee ein Getöse wahrgenommen; man sah zum Erstaunen, daß ein Stück einging und die Tiefe einige hundert Ellen betragen mochte, welche mit einer Quantität Ge- stein erst wieder ausgefüllt werden kann. Das Eingegangene wurde sofort mit Barricaden umschlossen.

— Die Finanzlage unseres Sachsen ist eine so glückliche, daß die Regierung abermals damit umgeht, ein Staatsentkommen abzuschaffen, und zwar wird dieselbe dem nächsten Landtage eine Vorlage darüber machen, resp. die Entschließung der Kammer provociren, entweder die Salz- und Schlachtsteuer oder die Landeslotterie aufzuheben. Vorausichtlich wird gerade über die Aufhebung der Lotterie, die, nebenbei bemerkt, dem Lande in letzterer Zeit einen jährlichen Reingewinn von 600,000 Thlrn. einbrachte, s. B. eine lebhafte Debatte hervorbreten, wobei anzunehmen, daß wohl eher die Aufhebung der Salz- und Schlachtsteuer als die der Lotterie geschehen wird. Die Lotterie ist nun einmal ein nothwendiges Übel geworden, und sobald man nicht in den andern deutschen Staaten dieselbe eingehen läßt, würde durch das einheitige Vorgehen eines Staates die Moral nichts gewinnen, wohl aber in finanzieller Beziehung dem letzten Nachtheil erwachsen.

— Die „Seifenblasen“, das von Herrn Carl Görtner, gr. Brüderl. hier selbst begründete humoristische Sonntagsblatt für alle Stände gewinnt Raum, und die Nachfrage in Gasthäusern und Restaurants nach den Seifenblasen wird allgemein. Besonders war dies vor acht Tagen der Fall, wo ein von Herbert König geschildertes Bild mit der Ueberschrift: „Sächsische Antwort auf preußischen Kladderadatsch“ sich des allgemeinen Beifalls erfreute. Die Hauptpersonen des Bildes sind zwei bekannte Staatsmänner, wo der Eine mit den weltberühmten drei Haaren eine satyrische Antwort empfängt.

— In der Maschinerie des Waldschlößchens hat ein Feuermann gestern das Unglück gehabt, beim Einschneien einer Welle von einem Balken, auf den er zur besseren Vornahme seiner Berrichtung getreten war, rückwärts auf das Pflaster herabzustürzen. Er hat dadurch eine bedeutende Kopf- und Armeverletzung erlitten und mußte mittelst Siechkorbes in das Stadtkrankenhaus gebracht werden.

— Am vergangenen Montag hat man damit begonnen, zu dem im Grundstück Nr. 6 der Seminarstraße zu erbauenden Gebammens-Institut den Grund zu graben.

— Eine Hauptzierde der Bautznerstraße, die bis hierher lediglich gut erhaltenen Allee geht nach und nach ihrem Untergang entgegen, indem jetzt täglich dort Bäume gefällt werden müssen, die eingegangen sind.

— Das Sächsische Wochenblatt schreibt: Das Ministerium des Innern hat nach den auf seine Anordnung veranlaßten Ehebungen und den sich daraus ergebenden Resultaten nicht befinden können, daß, wie vielfach beantragt worden war, die Vorchrift in §. 62 des Gewerbeuges, wonach nur noch Kinder von über 2 Jahren in den Fabrikwerkräthen beschäftigt werden dürfen, rücksichtlich der in Frage gelangten Fabrikweize der Spinnereien und Druckereien, beziehendlich Strumpfwarenfabriken und Cigarrenfabriken als dergestalt nicht passend und zweckmäßig

sich darstelle, daß eine Abänderung derselben für geboten zu achten wäre. Es hat daher Anstand genommen, in Ansehung des einen oder anderen der genannten Fabrikweize eine allgemeine Ausnahmestellung zu treffen, hat es vielmehr lediglich bei der für „dringende Fälle“ den Obrigkeit bereits eingetragenen Befugnis zu Gestaltung von Ausnahmen auch für die Zukunft bewenden lassen, indem diese Ermächtigung genügen werde, in einzelnen besonders prägnanten Bedürfnissfällen die etwa wünschenswerthe Abhilfe zu gewähren.

— Für Nutzfreunde. Ein großes Webspinnest 1½ Ellen lang und 1½ Elle breit, die gewöhnlichen umfassen höchstens die Größe eines runden Huts, fand Herr Gutsbesitzer Dehnert in Broditz und hat es Herrn Weinhandler Spätmann (Poppitz 26) überlassen, bei welchem es jedem sich dafür interessirrenden zur Ansicht ausliegt. Sieben Jahrgänge umfassen der ganze Bau.

— Wir erwähnten, daß in der Wilhelmsburger Vorstadt in diesen Tagen von der Polizei eine Frauensperson verhaftet worden sei, die durch Misshandlungen, die sie ihrem Kleinkinde zugefügt zu haben beschuldigt war, dessen Tod verursacht oder beschleunigt haben sollte. Wie man hört hat die königl. Staatsanwaltschaft im Mangel hinlänglicher Beweise davon absehen, wider sie Anträge auf Untersuchungseinleitung zu stellen. Daraus ist ih Enthaltung erfolgt.

Die feiner Zeit vom Advocate Geher mit einem Kapitel von weit über 100,000 Thalern angelegte Chamottefabrik Margarethenhütte bei Baunzen ist dieser Tage im Wege der nothwendigen Substaftation für den Preis von 22,000 Thalern in den Besitz des Herrn Advocate Richard Schanz hier übergegangen.

Bergangene Mittwoch wurde aus einem Hofe der großen Oberberggasse eine Sandsteinplatte gestohlen. Der Dieb schrieb auf eine daselbst angebrachte Tafel: „Was sie kostet, wird bezahlt!“

Die sächsischen Arbeitvereine haben in Dresden folgendes Programm angenommen: 1) Freies und direktes Wahlrecht; 2) freies Vereins- und Versammlungsrecht; 3) freie Bewegung der Arbeit, volle Gewerbe-freiheit und Freiheitigkeit; 4) Aufhebung der Patzbeschränkung; 5) Schulreform auf Grund der Staatshilfe und Trennung der Schule von der Kirche; 6) Förderung der Arbeitereinteressen; 7) die Kranken- und Unterstützungs klassen gehören in die selbständige Verwaltung der befreiteten Mitglieder; 8) freies Associationswesen.

Leipzig. Messbericht. Es ist, im Hinblick auf die unsichere und gefährdrohende Lage der Dinge, wohl von keiner Seite mit großen Hoffnungen auf die gegenwärtige Messe geblieben worden, und die Wirklichkeit, soweit sich schon jetzt ein Urtheil fallen läßt, hat dieser Stimmung Recht gegeben. Das allgemein gehaltene Gefühl der Furcht und des Misstrauens in Bezug auf die politische Lage beherrscht natürlich auch den grossen Geschäftsvorleben und läßt dessen Aufschwung in beklagenswerther Weise. Dies zeigt sich recht deutlich bei der seit vor gestern Sonntag in Gang befindlichen Ledermesse. Hatten auch die bezüglichen Ergebnisse der vorausgegangenen Messen in Braunschweig, Frankfurt a. M. z. auf einen wenig erfreulichen Verlehr in diesem wichtigen Artikel vorbereitet, so ist doch trotzdem der bisherige Verlauf unseres Messgeschäfts hinter manchen Erwartungen noch zurückgeblieben. Die Zufuhr war so bedeutend, daß die bisher benutzten Räumlichkeiten nicht ausreichten, um die gewaltigen Ledermassen unterzubringen, nur entsprach diesem Überfluß keineswegs die Stimmung der Einkäufer, welche doch hartlich auf ein noch weiteres Heraufgehen der seit Monaten fortwährend geübten Preise spekulirten. Auch die Tuchmesse bietet kein erfreuliches Bild. Der ungünstige Ausfall der letzten Neujahrmesse, in Folge dessen ansehnliche Lager unverkauft geblieben, der gelinde Winter, die geringe Ausfuhr nach Amerika wirkten schon bisher nachteilig auf das Tuchgeschäft ein und zwangen mitunter Fabrikanten zum Verkauf unter dem Kostenpreise. Die Zufuhr in Tuchen zur gegenwärtigen Messe ist, da trotz aller Ungunst der äusserer Verhältnisse die Fabrikation nicht ruht, eine sehr bedeutende, doch fehlt es, bis jetzt wenigstens, noch sehr an Käufern. (Dr. J.)

Eine Hofscheherin. Seit einigen Tagen beherbergt unsere Stadt eine Personlichkeit, die jedenfalls geeignet ist, das Interesse der Neugierigen wie auch der ernstest denkenden Männer der Wissenschaft lebhaft anzuregen. Es ist dies die Hofscheherin Fräulein Else Gulot, welche im Hotel zum goldenen Engel ihren physischen Sitz aufgeschlagen hat und daselbst den Bewohnern unserer Stadt die seite Gelegenheit bietet, sich über dragen, die sonst außer dem Bereich menschlichen Erforschens stehen, Rath zu ersuchen. Fräulein Else Gulot ist eine junge Dame aus Konstantinopel gebürtig und verbindet mit einer angenehmen Erscheinung ein einnehmendes und gewinnendes Benehmen, zu welchem sich bei längerem Gespräch noch der günstige Eindruck eines geistreichen und gebildeten Wesens gesellt. Der fragende findet beim Eintritte in das ganz gewöhnlich